



Welche Gütesiegel helfen weiter?

Die Kennzeichnung eines Produkts mit dem Fairtrade-Siegel bedeutet, dass sich Produzenten und Händler der gesamten Produktionskette (bei einzelnen Produkten mindestens 51 %) an die Fairtrade-Standards halten. Es gibt verschiedene Gütesiegel, die fair produzierte Waren kennzeichnen.

Einige Beispiele für Fairtrade:

> Lebensmittel
und Kleidung:



> Teppiche:



> Naturstein:



Die Fairtrade-Standards werden von der Fairtrade Labelling Organization International (FLO) aufgestellt. Die Einhaltung wird durch Inspektoren der FLO regelmäßig überprüft.

Wir sind dabei

Mitglieder der Gütersloher Steuerungsgruppe:

- Solarenergieförderverein der Anne-Frank-Gesamtschule e.V.:
Ludger Klein-Ridder
- Ev. Kirchengemeinde Gütersloh: Erika Engelbrecht, Ralf Engelbrecht-Schreiner, Maik Schrey, Lore Verleger, Dieter Goecke, Gunnar Waesch
- Eine-Welt-Kreis der Kath. Kirchengemeinden: Barbara Kreutz,
Marita Horsthemke, Marlies Grote
- attac Regionalgruppe Gütersloh: Marianne Tilch, Rainer Westphal
- Gütersloh Marketing: Carmen Giannotti
- Entwicklungshilfe e.V. Kolpingwerk Bezirksverband Rheda-Wiedenbrück: Herbert Rohkämper
- Engagierte Bürgerinnen: Elke Baumann, Inga Peitzmeier

Fairtrade-Stadt Gütersloh



Umweltberatung

Stadt Gütersloh

Umweltberatung

Eickhoffstraße 33
33330 Gütersloh

Zentrale Koordination und Ansprechperson:

Gisela Kuhlmann

Tel.: 05241 82-2088

E-Mail: gisela.kuhlmann@gt-net.de

Herausgeber: Stadt Gütersloh, Umweltberatung

Gestaltung: www.flowconcept.de

Titelfoto: TransFair e.V.

Stand: Oktober 2012

www.fairtrade.guetersloh.de



www.fairtrade.guetersloh.de





Fairtrade – was heißt das?

Fairer Handel nützt Gesundheit und Umwelt

Unter dem Druck des Welthandels und der schwankenden Preise werden viele Waren aus den sogenannten Entwicklungsländern oft ohne eigene lokale Gestaltungsmöglichkeiten unter zum Teil unmenschlichen Arbeitsbedingungen und mit großen Umweltbelastungen hergestellt. Die Folgen dieser Wirtschaftsweise sind Kinderarbeit, zunehmende Verschuldung, Verelendung und unzumutbare Arbeitsbedingungen.

Faire Produktion – faire Preise, das heißt:

- > vertretbare soziale, ökonomische und ökologische Produktionsbedingungen
- > Verbot von Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Diskriminierung
- > Mindestpreise für die Produzenten
- > zusätzliche Fairtrade-Prämie und Prämie bei biologischem Anbau für Produzenten
- > Schutz von Wasserressourcen
- > Maßnahmen zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit

Weitere Infos zu den Fairtrade-Standards siehe: www.fairtrade.de



Fairtrade-Stadt – was kann jeder tun?

Verwenden Sie Fairtrade-Produkte oder erweitern Sie Ihr

Produktangebot:

- > jeder Einzelne zuhause
- > im Unternehmen (z. B. in der Kantine)
- > im Textil- und Lebensmitteleinzelhandel
- > in Restaurants, Cafés, Hotels, Tagungshäusern
- > in Blumengeschäften
- > in Steinmetzbetrieben
- > in kirchlichen und sozialen Einrichtungen
- > in Schulen und Kindergärten (in der Kantine, im Schulkiosk)
- > in Vereinen und Gruppen

Planen Sie Projekte zu Fairtrade mit Kindern und Jugendlichen?

Informationen und Hinweise zu Materialien erhalten Sie im Internet oder über die Ansprechperson auf der Rückseite.

Keine Missverständnisse:

Fairtrade-Produkte sind empfehlenswert. Sie sollten aber keine regional und klimaschonend hergestellten Produkte verdrängen.

Fairtrade-Stadt Gütersloh

Fünf Kriterien müssen erfüllt sein:

- > Ratsbeschluss über den Einsatz von Fairtrade-Produkten in der Verwaltung
- > Gründung einer lokalen Steuerungsgruppe
- > Angebot von mindestens zwei Fairtrade-Produkten in 20 Einzelhandels- und 10 Gastronomiebetrieben
- > Angebot von Fairtrade-Produkten und von Bildungsaktivitäten in öffentlichen und kirchlichen Einrichtungen, Schulen und Vereinen
- > Berichterstattung in der Lokalpresse

Nachdem in Gütersloh alle Kriterien erfüllt wurden, darf die Stadt jetzt den Titel „100. FairtradeTown Gütersloh“ führen.

Fair gehandelte Produkte

Neben den „Klassikern“ Kaffee, Tee, Orangensaft, Kakao und Schokolade werden mittlerweile weitere Produkte angeboten wie z. B. Zucker, Gewürze, Reis, Blumen, Kinderspielzeug, Fußbälle, Schmuck, Sportartikel, Teppiche, Natur- und Pflastersteine. Einige Importeure wie GEPA und EL PUENTE stehen im direkten Kontakt mit den Produzenten und vertreiben deren Produkte über eigene Geschäfte wie z. B. Weltläden oder die üblichen Handelswege.

Mehr dazu siehe: www.transfair.org